

politik. offen NEWSLETTER

Ausgabe: 11/ Februar 2011 • Herausgeberin: Hanka Kliese, MdL; Texte: Sabine Sieble, Tobias Virgin, Hanka Kliese • Gestaltung: Lysann Németh

Liebe Leserinnen und Leser,

für das Jahr 2011 haben mein Team und ich uns viel vorgenommen: Im März starten wir gemeinsam mit der ASF-Chemnitz mit einer Ausstellung anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Internationalen Frauentages, die in der Schönherr-Fabrik zu sehen sein wird. Außerdem laufen schon die Planungen für einen großen, sachsenweiten Kongress zum Thema „Inklusion“ im September. Wir freuen uns zudem auf zahlreiche neue Herausforderungen in den Bereichen Sport und Anti-Rechtsextremismusarbeit. Dabei wird uns ein neuer Bürgerbüromitarbeiter unterstützen, der sich auf Seite vier in diesem Newsletter vorstellt. Diana Richter verlässt uns vorübergehend aus sehr erfreulichen Gründen – sie geht in Mutterschutz und Elternzeit. Sie bleibt uns über ihr ehrenamtliches Engagement in der SPD weiterhin verbunden.

Großen Raum in aktuellen politischen Diskussionen und deshalb auch in diesem Newsletter nehmen die Demonstrationen der Neonazis in Dresden am 13. und 19. Februar sowie in Chemnitz am 5. März ein. Ich rufe daher auch die Leserinnen und Leser des Newsletters auf, an einer der verschiedenen Gegendemonstrationen in Dresden und Chemnitz teilzunehmen und damit unsere Demokratie aktiv zu schützen.

Ihre

Hanka Kliese



Blockaden gegen Neonazis – geboten oder verboten?

Unter dem gleichnamigen Titel veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen (AsJ) Dresden/Ostsachsen eine öffentliche Podiumsdiskussion im Kulturrathaus in Dresden, welche die Fragestellung unter politischen, juristischen und historischen Aspekten beleuchtete. Zum Kern der Auseinandersetzungen wurde die Frage nach der Strafbarkeit von Blockaden. Prof. Schwabe, emeritierter Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht an der Universität Hamburg, betonte, dass eine grobe Störung einer angemeldeten und genehmigten Demonstration nach § 21 des sächsischen Versammlungsgesetzes vorliegt, wenn wie in Dresden zur Blockade aufgerufen und diese anschließend durchgeführt wird. „Juristisch gesehen liegt bei zivilem Ungehorsam, etwa durch Sitzblockaden, stets ein Rechtsbruch vor“, so Schwabe. Wolfgang Hohwald, Vizepräsident des Sächsischen Landesarbeitsgerichts i.R., argumentierte nicht gegen diese Rechtsauffassung, wies aber darauf hin, dass bei zivilem Ungehorsam – für den Fall, dass die zuständige Staatsanwaltschaft ermitteln sollte – die meisten Verfahren wegen geringer Schuld eingestellt werden, ohne dass es zu einer Gerichtsverhandlung käme. Auch ist es seit einem Verfassungsgerichtsurteil aus den 1970er Jahren in der Rechtssprechung breiter Konsens, dass der zivile und friedliche Ungehorsam keinesfalls den Straftatbestand von Gewalt gegen die Staatsmacht erfüllt. Aus dem Publikum kamen viele leidenschaftliche und persönliche Plädoyers für eine Blockade und Verhinderung von geplanten Neonaziaufmärschen in Dresden am 13. und 19. Februar. Diese Diskussion spielt allerdings nicht nur für die Dresdner, sondern auch für uns Chemnitzer am 5. März eine wichtige Rolle.



Unter der Moderation von Christian Aventarius (2.v.r.) diskutierten u.a. Frank Richter (links), Wolfgang Hohwald (2.v.l.) und Professor Dr. Jürgen Schwabe.



Bericht aus dem Plenum

Wolfgang Thierse, Vizepräsident des Deutschen Bundestages, ließ es sich im vergangenen Jahr zum 1. Mai nicht nehmen, seine Blockadehaltung gegenüber Neonazis zu manifestieren. Das seit vielen Jahren im Prenzlauer Berg beheimatete ostdeutsche Sinnbild der sozialen Demokratie und des moralisch gefestigten Handelns ließ sich wie zahlreiche andere Demonstranten von Polizisten davon tragen und stellte sich in gewohnt zauseliger Natur den Fotografen. Die Strafverfolgung seiner Aktion war folgerichtig; eine Blockade ist Rechtsbruch. Sollte man deshalb darauf verzichten? Mit dieser Frage befassten sich in der letzten Plenardebatte im Januar auch sächsische Abgeordnete, auf die das Problem spätestens am 19. Februar in Dresden erneut zukommt. Dann gilt es abzuwägen: Schließe ich mich dem Protest in einer Menschenkette an, um ein Zeichen gegen Rechtsextremisten zu setzen oder wage ich einen Schritt weiter, um zu verhindern, dass diese ungestört durch Dresden marschieren können? Legitim ist beides, legal aber ist nur die erste Variante. Für die Regierungsfractionen sprach der CDU-Abgeordnete Marko Schiemann. Der rechtspolitische Sprecher bekundete zum Auftakt seiner Rede sein Verständnis für alle Formen des gewaltfreien Protestes gegen die Aufmärsche von Rechtsextremisten in Dresden und anderswo. In seiner Rede machte er deutlich, wem seine Loyalität gilt: Der Zivilgesellschaft und der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Er schloss mit dem Aufruf an die BürgerInnen des Freistaates, am 19.2. eine Form des Protestes gegen die Rechtsextremisten zu nutzen. Den Redebeitrag für die Oppositionsfractionen hielt Hanka Kliese. Sie finden diesen unter anderem hier:

<http://www.hanka-kliese.de/landtag.html>

Einen inhaltlichen Schwerpunkt der Rede markierte die Betonung der Versammlungsfreiheit, die eben nicht nur eine Freiheit für Rechtsextremisten abdeckt, sondern auch für jene, die sich ihnen entgegenstellen wollen. In Sicht- und Hörweite ist der Protest gestattet. Davon sollte auch in diesem Jahr rege Gebrauch gemacht werden!



Wolfgang Thierse bei der Sitzblockade am 1. Mai 2010 in Berlin. (Quelle: <http://images.zeit.de>)

**Treffen des Arbeitskreis Sport am 28. Januar 2011**

Am Samstagvormittag kamen wieder sportpolitisch Aktive in den Sächsischen Landtag zum Treffen des AK Sport der sächsischen SPD zusammen. Diesmal wurden in kleiner Runde das Sportfördergesetz, die Stellung des Sports im aktuellen sächsischen Haushaltsplan und die zunehmende Problematik von Rechtsextremismus im Vereinsleben diskutiert. Hanka Kliese, sportpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, informierte über die Plenumsdiskussion zum sächsischen Haushalt. Bezeichnend für den Stellenwert, den der Sport für die schwarz-gelbe Landesregierung einzunehmen scheint, kann die Rede des Staatsministers für Kultus und Sport Professor Roland Wöllner zu seinem Ressort gelten, in der er kein Wort zu den Kürzungen im Bereich des Breiten- und Leistungssport verlor. Eine erfreuliche Nachricht gibt es allerdings zum geplanten Sportfördergesetz. Da das Land Sachsen im Gegensatz zu vielen anderen Bundesländern kein solches Gesetz hat, will die SPD-Landtagsfraktion eine solche Gesetzesvorlage Mitte dieses Jahres auf den Weg bringen. Bis dahin werden in die Erarbeitung auch der Landessportbund Sachsen, die Landesverbände sowie die Kreis-, Stadt- und Fachverbände mit der Bitte um Stellungnahmen und Verbesserungsvorschläge einbezogen. Zum Abschluss wurde die Sitzungsplanung für das Jahr 2011 festgelegt. Zum nächsten Treffen des Arbeitskreises am 2. April, das sich inhaltlich verstärkt mit dem Thema Rechtsextremismus und Sport beschäftigen wird, laden wir wieder herzlich alle Interessenten ein.



Hanka Kliese, Lars Mühlbach und Rainer Dannenberg (v.l.n.r.) diskutieren im AK Sport u.a. über das geplante Sportfördergesetz.



Hanka Kliese unterstützt Benefizmarathon

Am 2. Februar lud der Verein „Selbsthilfeverband Sozialen Projektorganisation e.V.“ zum 1. Unterstützertreffen in die Kurklinik Wiesenbad ein. Mit dem Benefizmarathon, der seinen Abschluss in den Erzgebirgischen Schulmeisterschaften im 1. Kurpark Team-Staffellauf vom 1. bis 3. Juli finden wird, möchte der Verein Hilfe und Unterstützung für insgesamt acht Projekte zum Laufen bringen. Bei den Projekten, für die materielle und ideelle Unterstützung gesucht wird, handelt es sich beispielsweise um die Fortsetzung von speziellen Therapien für schwerstmehrfach behinderte Mädchen und Jungen oder um den barrierefreien Aus- und Umbau von Wohnungen. Das Besondere am Benefizmarathon ist, dass alle Projekte – wie bereits die Auftaktveranstaltung – medial durch die Kabeljournal GmbH begleitet werden. Indem über die einzelnen Projekte und v.a. die Menschen dahinter jeweils ein Kurzfilm gedreht und im regionalen Fernsehen ausgestrahlt wird, trägt der Benefizmarathon aktiv zur Bewusstseinsbildung im Sinne des Artikels 8 der UN-Behindertenrechtskonvention bei. Als behinderten- und sportpolitische Sprecherin unterstützt auch Hanka Kliese den Benefizmarathon.

Wenn Sie mehr über die einzelnen Projekte wissen oder sich aktiv am Benefizmarathon beteiligen möchten, kontaktieren Sie uns im Bürgerbüro. Wir stellen gerne den Kontakt zum Selbsthilfeverband her.



Das Logo des 1. Benefizmarathons des Selbsthilfeverbandes Soziale Projektorganisation e.V.



Besuch beim Chemnitzer Bildungsträger bfw inab

Am 11. Januar besuchten Hanka Kliese und Sabine Sieble das Berufsbildungswerk (bfw) sowie die an die GmbH angeschlossene Tochterfirma inab auf der Altchemnitzer Straße. Frau Klemesch-Lasch, Geschäftsführerin und Projektkoordinatorin, gab zunächst einen kurzen Überblick über die vielfältigen Projekte und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die der Bildungsträger seit Mitte der 1990er Jahre umsetzt. Anschließend stand eine einstündige Diskussionsrunde mit TeilnehmerInnen einer so genannten Ein-Euro-Maßnahme an. Der Missmut über politische Entscheidungen, den einige Teilnehmer im Rahmen der Maßnahme gegenüber der Sozialpädagogin äußerten, war Frau Klemesch-Lasch Grund genug, eine Politikerin zu einer Gesprächsrunde einzuladen. Viele Fragen bewegten die 11 Männer und Frauen: Wer entscheidet auf welcher Grundlage, welche Schule in Sachsen geschlossen wird? Warum sind im Plenum die Reihen oft leer und warum streiten PolitikerInnen so oft und finden selten klare Worte? Wie bewertet die Basis der sächsischen SPD die Hartz IV-Gesetzgebung? Wie geht es mit dem CFC und der Sportstättenförderung in Chemnitz weiter? Und wie kann man Landtagsabgeordnete werden? Die Zusammenarbeit mit dem bfw möchten beide Seiten auch in Zukunft fortsetzen. Deshalb steht am 9. Februar ein Besuch der Gruppe im Landtag an.



Hanka Kliese im Gespräch mit TeilnehmerInnen einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme des bfw inab



Neujahrsempfang der Chemnitzer SPD

Zum traditionellen Neujahrsempfang der Chemnitzer SPD waren am 12. Januar etwa siebzig Gäste ins Georg-Landgraf-Forum gekommen, darunter aus Verbundenheit zur früheren Unterbezirksgliederung auch GenossInnen aus Frankenberg und Mittweida. Die Neujahrsansprachen hielten nach dem stellvertretenden Vorsitzenden Jörg Vieweg die Chemnitzer Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig sowie der Generalsekretär der sächsischen SPD und Mitglied des Sächsischen Landtages, Dirk Panter. Ludwig betonte, wie wichtig die Unterstützung der Kommunen durch das Land sei und warb darum, diese Forderung im Landtag mit Nachdruck zu vertreten. Sie betonte zudem das Thema Bildung als Schlüsselthema für sozialdemokratische Landespolitik der kommenden Jahre. Dirk Panter sprach sich in seiner Rede für einen offensiveren Umgang mit der Partei „DIE LINKE“ aus und möchte den Diskussionsprozess innerhalb der Partei über etwaige politische Partner forcieren. Im Anschluss an die Reden ergab sich die Möglichkeit zu Gesprächen bei Wein und Imbiss. Viele ehrenamtliche HelferInnen sorgten auch in diesem Jahr für ein vielfältiges Buffet und einen freundlichen Getränkeauschank. Ihnen sei an dieser Stelle besonders gedankt.



Dirk Panter und Hanka Kliese beim Neujahrsempfang des SPD-Unterbezirks Chemnitz



Neuer Mitarbeiter im Abgeordnetenbüro „politik.offen“

Liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist Tobias Virgin und ich bin seit Januar 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Abgeordnetenbüro von Hanka Kliese. Meine Arbeitsschwerpunkte sind die Sportpolitik und die Antirechts-extremismusarbeit.

Nach meinem Abitur 2005 trat ich als Sanitätssoldat meinen Grundwehrdienst in Dresden an. Im Anschluss studierte ich Politikwissenschaft an der TU Chemnitz mit den Schwerpunkten Außen- und Sicherheitspolitik, Europapolitik sowie politisches System der Bundesrepublik Deutschland. Einige meiner Praktika absolvierte ich u.a. im Deutschen Bundestag bei Detlef Müller und Rolf Schwanzitz. Seit 2010 studiere ich den Masterstudiengang „Politik in Europa“, ebenfalls an der TU Chemnitz. Daneben engagiere ich mich seit vielen Jahren bei den Jusos Chemnitz, bin seit 2010 deren Vorsitzender und bringe mich in meinen SPD-Ortsverein Mitte-Nord mit ein, wann immer es mir möglich ist. Freude und Energie habe ich ebenfalls in die Bürgerinitiative „[Mitte gegen Rechts Chemnitz](#)“ gesteckt.

Ich freue mich, meine Kenntnisse und Erfahrungen nun im Abgeordnetenbüro von Hanka Kliese einbringen zu können. Sie treffen mich dort immer mittwochs und freitags an.



Tobias Virgin, neuer Mitarbeiter im „politik.offen“

**Foul von Rechtsaußen – Sport und Politik verein(t) für Toleranz, Respekt und Menschenwürde**

Am 18. Januar luden u.a. das Bundesministerium des Inneren und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Vorstellung eines Handlungskonzepts von Sport und Politik mit dem Titel „Verein(t) gegen Rechtsextremismus“ nach Berlin ein. Bundesinnenminister Thomas de Maizière, der Präsident des Deutschen Fußballbundes Theo Zwanziger sowie der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes Thomas Bach unterstrichen die Bedeutung des Sports als Vorbild und integrative Kraft, besonders für jungen Menschen. Die Grundwerte des Sports, wie Toleranz, Fairness und Miteinander, stünden im krassen Gegensatz zur rechten Ideologie. In verschiedenen Workshops konnten sich die TagungsteilnehmerInnen über eigene Erfahrungen austauschen und untereinander vernetzen, wobei Sportakteure auf die fachliche und finanzielle Unterstützung seitens der Politik im Kampf gegen Rechtsextremismus hinwiesen. Wie die nächsten Schritte in der Kampagne aussehen werden, blieb gegen Ende der Tagung relativ vage. Es bleibt zu hoffen, dass es über die geplante Einrichtung einer Homepage zum Austausch zwischen Fanprojekten, Bürgerinitiativen, Sportvereinen und Einzelpersonen hinaus weitere aktivierende Schritte, insbesondere seitens der zuständigen Bundesministerien, gibt, damit das gemeinsame Handlungskonzept kein Papiertiger bleibt.



Das Logo „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“

**Verleihung der Sächsischen Sportkronen**

Am 8. Januar wurden im Internationalen Congress-Center Dresden die sächsischen Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2010 geehrt, ausgewählt von 15.000 Umfrageteilnehmern. Eröffnet von Minister Professor Roland Wöllner, war die Sport-Gala reich an emotionalen Momenten. Langlauf-Olympiasiegerin Claudia Nystadt erhielt die Krone als Sportlerin des Jahres, in der männlichen Kategorie gewann zum zweiten Mal, allerdings nicht in Folge, der Gewichtheber Matthias Steiner vom Chemnitzer AC. Steiner, der sich gerade in der Wettkampfvorbereitung befindet, ließ sich durch seinen Chemnitzer Sportsfreund Marc Huster würdig vertreten und bedankte sich per Live-Schaltung aus dem Trainingslager. Für die sportbegeisterten Gäste, zu denen auch Hanka Kliese als sportpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Stefan Brangs (MdL) und Fraktionschef Martin Dulig gehörten, gab es zahlreiche Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung. Stefan Brangs und Hanka Kliese nutzten die Möglichkeit zum Kopfballspiel, beim computersimulierten Ski-Springen blieben sie lieber nur Zuschauer. Die Verleihung der Sportkronen fand auch in diesem Jahr in einem festlichen Rahmen statt und sorgte für eine angemessene Würdigung der tollen Leistungen der sächsischen Sportlerinnen und Sportler.

Olympiasieger 2008 im Gewichtheben und Gewinner des Titels Sächsischer Sportler des Jahres 2010, Matthias Steiner (Foto: www.matthiassteiner.com)